

Merseburger Correspondent

ersch. täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. beam. 1,00 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einjährl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 824. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsbild
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Lotterielisten — Kurzmittel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeitspaltel ober oder unter 25 Wf. im Blattenteil 50 Wf. Schriftanzeigen und Nachweilungen 20 Wf. mehr. Anzeigenschrift ohne Verdrängtheit. Beginn der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

Nr. 146

Dienstag den 26. Juni 1917

43. Jahrg.

Starke Artillerietätigkeit an der Westfront. Englische und französische Vorstöße abgewiesen. — Die Warschauer Hochschulen geschlossen.

Die Reichsgetreideordnung für die Ernte 1917.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 21. Juni 1917 dem Entwurf einer Reichsgetreideordnung für die Ernte 1917 seine Zustimmung erteilt.

Die Erfahrungen des letzten Wirtschaftsjahres ließen es geboten erscheinen, im kommenden Erntejahre nicht nur das Brotgetreide, sondern auch Gerste, Hafer, Hülsenfrüchte, Buchweizen und Hirse restlos zu beschlagnahmen, diese Früchte durch eine Hand zu erfassen und sie durch eine Organisation, die Reichsgetreidestelle, zu bewirtschaften.

Im dem bisherigen System der Erfassung des Brotgetreides, das auch auf die übrigen Früchte ausgedehnt worden ist, ist grundsätzlich festgehalten: die Lieferung der Früchte wird künftig wie bisher entweder durch den Kommunalverband als Selbstlieferer oder durch die Kommissionsäre der Reichsgetreidestelle, bei deren Bestellung der Kommunalverband mitzuwirken hat, erfolgen. Dabei ist die Selbstwirtschaft der Kommunalverbände auf die eigenen Kommunalverbände beschränkt worden, die nach den Erfahrungen der Erntejahre 1915 und 1916 voraussichtlich zur Versorgung ihrer Bevölkerung bis zum 15. Mai 1918, also 9 Monate, ausreichen; die Lieferung beschlagnahmter Früchte durch den Kommunalverband an die Reichsgetreidestelle als Eigenhändler (Selbstlieferung) wird ferner nur den selbstwirtschaftenden Kommunalverbänden und auch diesen nur dann gestattet, wenn sie bestimmte Bedingungen erfüllen, insbesondere eine lauffähig eingerichtete Geschäftsstelle unterhalten, für den Einkauf mindestens zwei Kommissionsäre bestellen, die gegenständig in Wettbewerb treten und die Kommissionsgebühren restlos übernehmen erhalten, ferner der Reichsgetreidestelle wöchentlich eine genaue Nachweisung der eingekauften Mengen einreichen. Selbstwirtschaft wird es übrigens nur bei Brotgetreide und in gewissen Umfang auch Weintrauben des Futterzweckes bei Futtergetreide geben; der Verkauf von Hafer und Gerste zur Märrmittel- und Wiederherstellung auf Grund besonderer Besondere wird nicht mehr stattfinden, die Zuweisung geeigneter Qualitäten für diesen Zweck wird vielmehr ausschließlich Sache der Reichsgetreidestelle sein. Dem Handel wird künftig eine größere Betätigungsmöglichkeit als bisher gegeben sein. Die bezüglichen Verhandlungen mit den amtlichen Handelsvertretungen nähern sich dem Abschluß.

Um die Kommunalverbände in den Stand zu setzen, den ihnen obliegenden Pflichten zu genügen und für die Wertung, den Absatz und die Ablieferung der Früchte Sorge zu tragen, sind ihnen gegenüber dem bisherigen Rechte wesentlich erweiterte Machtbefugnisse eingeräumt worden, entsprechend den schon für den Frühfrucht vorgegebenen Maßnahmen; namentlich können sie erforderlichenfalls zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen alle in ihrem Bezirk vorhandenen landwirtschaftlichen Geräte und Betriebsmittel jeder Art, also auch, soweit nicht die besonderen Anordnungen des Rohstoffkommissars entgegenstehen, Kohlen in Anspruch nehmen. Die Pflicht des Kommunalverbandes, für die Ablieferung der in seinem Bezirk angebauten Früchte zu sorgen, ist zu einer Haftung für die Ablieferung in der Art herabgesetzt worden, daß der Kommunalverband eine Klärung der für seine Versorgungsberechtigten Bevölkerung und seine Selbstversorger festgesetzten Verbrauchsmengen an Brotgetreide, Weizen und Märrmitteln zu gewärtigen hat, wenn er es etwa schuldhaft unterlassen sollte, seinen Verpflichtungen rechtzeitig zu genügen. Die Feststellung der Verbrauchsmengen soll auf Grund der im Sommer stattfindenden Ernteschätzung und der später vorzunehmenden

Nachschätzungen erfolgen. Dabei sind die festgesetzten Mengen innerhalb der bestimmten Fristen, die darüber hinaus verfügbaren, also die sonst schon ausgedrohtenen oder durch die Festsetzung nicht erfassten Mengen, jeweils sofort, nachdem sie lieferbar geworden sind, der Reichsgetreidestelle zur Verfügung zu stellen. Dieser Haftung des Kommunalverbandes mit ihren Folgen entspricht eine Haftung der Gemeinden gegenüber dem Kommunalverband und eine Haftung der einzelnen Erzeuger gegenüber der Gemeinde oder, wo die Umlage durch den Kommunalverband unmittelbar auf die Erzeuger vorgenommen wird, der letzteren gegenüber dem Kommunalverband. Die Folgen der Haftung sollen insoweit nicht eintreten, als die Unterlassung rechtzeitiger und vollständiger Ablieferung auf einen Umstand zurückzuführen ist, den ein ablieferungspflichtiger Betriebsunternehmer nicht zu vertreten hat, insbesondere also, soweit der Ausbruch infolge Kohlenmangels nicht möglich war oder Vorräte nachweislich ohne sein Verschulden zugrunde gegangen sind.

Die Grundlage für die Überwachung der Erfassung werden die Wirtschaftskarten bilden, die für jeden landwirtschaftlichen Betrieb bei dem Kommunalverbande, wahlweise auch bei der Gemeinde zu führen sind. Den Kommunalverbänden und Gemeinden wird durch die Neuverteilung eine erhebliche Mehrarbeit auferlegt. Zu ihrer Erfüllung sollen in möglichst großem Umfang die Beiräte sowie Hilfsdienstpflichtige herangezogen werden; die Verbände sollen ferner zur Erfüllung der erweiterten Aufgaben durch Gewährung von Zuschüssen aus den Mitteln der Reichsgetreidestelle in Anspruch gesetzt werden. Hierbei ist in Aussicht genommen, die Zuschüsse nicht nur nach der erfassten Menge, sondern auch nach der Zahl der geführten Wirtschaftskarten zu bemessen.

Dem Kommunalverbande ist die Möglichkeit gegeben worden, zwecks rascher und nachdrücklicher Durchführung der gesetzlichen Vorschriften, namentlich der Bekämpfung des Schleißbuhls, Vorräte, die einer gesetzlichen Vorschrift zuwider hergestellt oder in den Verkehr gebracht worden, ohne Zahlung einer Entschädigung zugunsten der Reichsgetreidestelle für verfallen zu erklären.

Aber die Mengen, die die Landwirte aus ihren selbstgeernteten Früchten zur Ernährung der Selbstversorger, zur Fütterung des im Betriebe gehaltenen Viehs und zur Befüllung der zum Betriebe gehörenden Grundstücke verwenden dürfen, konnte in der Verordnung ebensowenig etwas gesagt werden wie über die Mengen von Brot und Mehl, die der einzelne Verbraucher im kommenden Erntejahre zugewiesen erhalten wird. Dies alles hängt vom Ausfall der Ernte und von den Forderungen für Heereszwecke ab und kann daher erst später festgelegt werden. Hierbei wird auf die Sicherung der Aufrechterhaltung der landwirtschaftlichen Erzeugung durch ausreichende Ernährung von Mensch und Tier entscheidender Wert gelegt werden.

Erntevorstöße der besonders wichtigen Feldfrüchte.

Die Ergebnisse der Ernte der wichtigsten Nährfrüchte bilden die Grundlage unserer Ernährungspolitik. Der ganze Verteilungsplan kann nur aufgestellt und die für die Sicherung unserer Volksernährung notwendigen Maßnahmen können nur getroffen werden, wenn wenigstens in hohen Zügen ein einigermaßen zuverlässiger Überblick über die zu erwartende Erntemenge gewonnen ist. Um diesen notwendigen Überblick so rasch wie möglich zu erhalten, hat der Bundesrat, wie bereits im vorigen Jahre, eine Erntevorstöße der für die Volksernährung besonders wichtigen Feldfrüchte angeordnet. Diese findet für Brotgetreide und Gerste im Juli, für Hafer im August und für Hülsenfrüchte, Karoffeln, Futterrüben, Munkelrüben, Kohlrüben, Herbstfrühen, Mören und für Weizkohl Ende September und Anfang Oktober statt. Das

Kaiserliche Statistische Amt soll bis zum 1. August beziehungsweise 1. September und 15. Oktober im Besitze der Zahlen der Vorstöße sein. Die Durchführung der Erntevorstöße wird in der Weise erfolgen, daß für die einzelnen Gemeinden durch Sachverständige und Vertrauensleute Durchschnittsberichte erstellt werden. Die gesamten Erntemengen sind dann auf Grund der Angaben der vor kurzem angeordneten Ernteschätzung zu berechnen.

Der Weltkrieg.

Warum das neutrale Europa dem Elend eines vierten Kriegswinters entgegen sehen muß.
„Nieuwe Courant“ schreibt in der Abendausgabe vom 20. Juni:

Zu Sommerbeginn dieses Jahres erstreckt sich in Frankreich noch immer die den Franzosen so verhasste deutsche Frontlinie da, wo sie sich am Herbstende 1914 bereits festsetzte. Die Engländer und Franzosen geben vor, daß das Kriegziel dieses Jahres die Befreiung der deutschen Truppen im Westen gewesen sei, im Aufstand vor deutscher Beibringung zu stehen. Solcher Auslieferung Englands kann kein Glauben schenken, denn das wirkliche Ziel der Entente-Offensive war der bewußte Versuch, die deutsche Westfront zu durchbrechen. Dieser Versuch ist kläglich mißglückt. Da die Entente trotz aller Anstrengungen allein nicht mit Deutschland fertig wird, erwartet sie alles von der Hilfe Americas. Darum also und allein darum muß das neutrale Europa einem vierten Kriegswinter mit seinem Elend entgegen sehen.

Die feindliche General-Offensive im Herbst?

Quint Schweizer Wälder meldungen aus Paris erklärte Panlode in der Sitzung des Vereines am Donnerstag: Die Frage der kommenden Offensiven werde von den Alliierten gemeinsam abgemessen und gemeinsam beschlossen werden. Ihre Voraussetzung ist erstmalig die Wiederaufnahme der Kämpfe durch England, jedoch eine nochmalige Verdooplung der Einlässe an Artillerie und Munition. Man hoffe beide Fragen mit Unterstützung der mächtigen amerikanischen Hilfe noch bis zum Herbst lösen zu können.

Die Kämpfe an der Westfront über den Fortgang der Schlacht gegen Engländer und Franzosen

meldet der deutsche Seeresbericht vom Sonntag:
An der englischen Seeresicht Front und zwischen Kanal und St. Quentin zeigte auch gestern die Kampfaktivität nichts außerordentliches.
Starken Feuerwehen folgte nördlich von Warnton und hart südlich der Scarpe ein Erdbeben vorstoß, der abgewiesen wurde.
Im Waazillon-Waldgebiet und südlich Flain sowie auf dem Meuseufer der Meuse, in der westlichen Champagne und auf der linken Maaspart. Zuverlässigste Wirkungsgewinnung die Franzosen, das am 18. und 21. Juni östlich des Cornellebergs gewonnene Gelände zu räumen. Unsere Erdbeben hatten hohe Verluste des Feindes fest.

Im Wylschaele-Bogen wurden von unseren Fliegern drei Jagdformationen abgeschossen; außerdem verloren die Gegner drei Flugzeuge.

Ausführungen des W. L. B. zum deutschen Seeresbericht vom Sonntag entnehmen wir noch: An der flandrischen Front belegen die Engländer Warnton mit schweren Kalibern. Der am 23. Juni gemeldete britische Vorstoß auf die deutschen Gräben westlich dieser Stadt wurde von Neuheiten ausgeführt. 16 wurden gefangen genommen und 1 Maschinengewehr erbeutet. Die Fliegertätigkeit war

rege. Nachdem deutsche Flieger 23. Juni 2,30 Uhr nachmittags drei feindliche Ballone abgeschossen hatten, sprangen aus neun weiteren Ballonen die Beobachter mittels Fallschirm ab, wodurch auf einer breiten Strecke die englische Luftbeobachtung lahmgelegt wurde.

An der Atrasfront war die Artillerietätigkeit lebhaft. Mit besonderer Heftigkeit lag das englische Feuer über den besetzten Frontstellen in der Gegend von Dopy sowie zwischen der Scarpe und Bullecourt, wo die Engländer nun schon seit Wochen und Monaten unter schweren Verlusten erfolgreich gegen die deutschen Stellungen anstießen. Dabei üblich der Scarpe folgte der Feuerbegeisterung ein Angriff der größtenteils durch Abwehrfeuer, an einer Stelle durch Gegenstoß abgewehrt wurde. In der Gegend von Gorette ließ eine deutsche Patrouille bis in den englischen Graben vor und brachte ein Maschinengewehr zurück.

An der Aisnefront konzentrierten die Franzosen ihr Artilleriefeuer gegen die am 22. Juni von den Deutschen eroberten Gräben südlich Htain. Auch die deutschen Stellungen und Batterien in der Gegend von Bazgaillon und Laufay wurden unter heftiges Feuer genommen. Die deutsche Artillerie wirkte mit beobachtbarem Erfolg gegen zahlreiche feindliche Batterien. In der Gegend von Vouziers verurteilte ihr Feuer Explosionen und Brände, die mehrere Stunden anhielten.

In der Westschampane zwang das konzentriert zusammengefaßte deutsche Feuer die Franzosen zur Aufgabe des größten Teiles des am 18. und 21. Juni genommenen Geländes südlich des Corrielleberges. Nur einige unbedeutende Grabenstücke werden von den Franzosen noch gehalten.

Die Verluste der Engländer

Werden auf Grund englischer Veröffentlichungen bei einem Tagesdurchschnitt von 4500 Mann für die Zeit vom 9. April bis Ende Mai auf 280 000 Mann berechnet, was etwa 50 Prozent der in der Frühjahrsoffensive eingesetzten britischen Truppen bedeutet. Unter diesen Umständen sei der Abbuch der Offensiven nicht mehr überraschend; denn nur eine Abblöschung durch eine neue Armee hätte die verlorenen Kampfkraft wieder ersetzen können. Angaben über französische Verluste fehlen zwar, da Verlustangaben in Frankreich nicht veröffentlicht werden. Aber nach der in Frankreich selbst laut gewordenen Kritik dürften sie kaum hinter den englischen Verlusten zurückgeblieben sein.

Der Krieg mit Italien.

Rom Kriegsschauplatz

Berichten unsere österreichisch-ungarischen Verbündeten.

Am 16. Juni. Abschnitt länger anhaltendes feindliches Vordringen. Unsere Sturmtruppen haben am Monte Sies eine Feldwache aufgebaut.

Die „Kön. Itz.“ meldet von der Tiroler Front über Zurückberufung mehrerer italienischer Kommandeure, sowie über:

Neuerwerbungen unter italienischen Truppen.

Dem Beispiel der meuternden Brigade Sassari folgte, wie italienische Gefangene verkünden, die Brigade Ferrara, die sich weigerte, zum Austausch am Monte Sies eine Feldwache aufzubauen.

Die „Kön. Itz.“ meldet von der Tiroler Front über Zurückberufung mehrerer italienischer Kommandeure, sowie über:

Neuerwerbungen unter italienischen Truppen.

Dem Beispiel der meuternden Brigade Sassari folgte, wie italienische Gefangene verkünden, die Brigade Ferrara, die sich weigerte, zum Austausch am Monte Sies eine Feldwache aufzubauen.

In diesem Falle würde Cadorna die Folgerungen ziehen. Aus dem f. u. l. Kriegspressequartier wird gemeldet: Verlässlichen Nachrichten zufolge haben die Italiener aber noch nicht möglich abgeschlossenen Kämpfen auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden bisher einen Gesamtverlust von etwa 40 000 bis 50 000 Mann erlitten. Demgegenüber steht als einziger Gewinnpunkt der äußerst geringe Raumgewinn von etwa einem Kilometer Breite und kaum hundert Schritt Tiefe auf dem Grenzflaum.

Die Kämpfe an der Ostfront und auf dem Balkan

Rom östlichen Kriegsschauplatz

melden die österreichischen unveränderte Lage. Am 22. Juni werden östlich von Brestjan und Borow sechs feindliche Ballone von Fliegern abgeschossen.

Aber den Fortgang der Kämpfe in Mazedonien berichtet der bulgarische Generalstab.

Im Cernabogen zeitweilig lebhaftes Artilleriefeuer. In der Moglenagenge wurden feindliche Ertrübnungsstellungen zurückgewonnen. Britischen Detachement und Butkoo-See erfolgreiche Ertrübnungsunternehmen. Auf dem Nordufer des Krundagebirtes drang eine unserer Aufklärungsabteilungen bis auf den Gebirgskamm beim Dorfe Walmudil vor und griff englische

Wachposten mit Bomben und Bajonet an. Eine feindliche Abteilung wurde zerstreut, Gefangene sowie Pferde, Waffen und anderes Kriegsmaterial erbeutet.

An der ganzen Front schwaches Artilleriefeuer, das zeitweilig im Cernabogen östlich der Cerna härter wurde. Eine englische Infanterieabteilung, die nordöstlich vom Doiran-See vorzurücken versuchte, wurde durch Feuer verstopft. In der Nähe des linken Ufers der unteren Struma fand ein Schermittel zwischen vorgeschobenen Abteilungen statt.

Der feindliche Vormarsch in Griechenland.

„Lomb.“ meldet aus Saloniki, daß Kavalea von einer französischen Abteilung besetzt worden sei. Die griechischen Truppen und die Gendarmerie hätten sich zurückgezogen.

Vom Seekriege.

Das deutsche freie Geleit für die neutralen Schiffe.

Das Kopenhagener „Efterbladet“ meldet, das freie Geleit des Deutschen Reichs würde den europäischen Schiffen die in England liegen, für den 1. Juli zugunsten hat, wird diesmal für die dänische Handelsflotte eine viel größere Bedeutung haben, als bei früheren Gelegenheiten. Der Hauptgrund hierfür ist wahrscheinlich, daß diesmal den Schiffen reichlich Zeit für die Vorbereitung zur Abreise geblieben ist. Das Freigeleit gilt auch, wie wir erfahren, für die Portugiesen. Auch die Küstfahrt einer bedeutenden Anzahl norwegischer Schiffe nach Norwegen kam zum 1. Juli erwartet werden.

Neue katilische U-Boot-Deute.

Im Depotdienst der Santos-Nummer konnten wir mitteilen, daß unsere U-Boote erneut über 60000 Tonnen verladen hatten.

Untern 23. Juni abends gibt der Admiralsstab der Marine bekannt:

Neue U-Boote flotte im Atlantischen Ozean: 28000 T. Reg.-Z. Untern den besetzten Dampfpannen befinden sich ein englischer U-Boot, der am 14. Juni früh morgens vernichtet wurde, ein anderer englischer bewaffneter Dampfer und ein unbekannter englischer Frachtdampfer von etwa 4500 Tonnen.

Es liegen außerdem Nachrichten über sechs andere Schiffswesen in Ungewissung vor.

Erstliche Verluste der britischen Flotte.

„Roll Call Gazette“ vom 14. Juni schreibt: Die ungünstigen Ergebnisse der letzten Wochen in unserem Kampf mit den Unterseebooten sollten uns daran erinnern, daß das atlantische Ende des Krieges in erster Linie von dem Ausgang dieses Kampfes abhängt. Die Bedrohung ist keineswegs geringer geworden, und die letzten Veröffentlichungen sind in mancher Hinsicht die ungünstigsten, seit der Kampf begann. Die britischen Flotten verfügen über mehr Boote oder hatten mehr erhöhtes Glück, und sie sind auch in der Lage, einschlägliche Verluste unter anderem Schiffsraum auszugleichen. Unsere Regierung hat demgemäß die Flotte unter wohl nachdenklichem Rat der Flottenoffiziere und keinen vorzeitigen Optimismus gemacht. Es könnte nichts Verhängnisvollereres geben, als wenn wir uns in unseren jetzigen Schwierigkeiten auf die Hilfe der Vereinigten Staaten verlassen wollten. Es wird noch lange Zeit darüber hingehen, ob Amerika einen größeren Gewinn auf den Krieg zu Lande und im Wasser gewinnen kann.

Minen-Defer.

Nach dem „Maasbo.“ sind bei beiden norwegischen Schiffen „Roald Munn“ und „Tall“ am 17. Juni auf Minen gefahren und gefunken. Der französische Minenräumer „Alou“ ist am 17. Juni auf eine Mine gefahren und gefunken.

Aus Genf meldet die „Eidn. Corr.“: „Echo de Paris“ meldet aus London: Die englischen Söfen Kalmont und Torquay wurden am 21. Juni gesperrt.

Vor dem wirtschaftlichen und finanziellen Zusammenbruch.

„Kietz.“ meldet, daß die Stadt Petersburg vor dem finanziellen Zusammenbruch stehe.

Zu dem Eisenbahnerstreik auf der Strecke Petersburg-Moskau wird russischerseits mitgeteilt, daß eine Ausdehnung des Streiks als fast sicher gefürchtet wird. In diesem Falle wird die völlige Erstörung des wirtschaftlichen Lebens in Abzug erwartet. Besonders bedroht die Leben mittelsteuropäischer Petersburg große Schwierigkeiten, da sie vorzüglich aus Sibirienland stammen.

„Agence Haas“ meldet aus Petersburg vom 22. Juni, daß dort das Kriegrecht proklamiert worden ist.

Wichtige Meldungen über die Gründe, die die provisorische Regierung in Rußland dazu zwingen, über Petersburg den Kriegszustand zu verkünden, liegen noch nicht vor. Aus der bloßen Tatsache aber geht hervor, daß die Verwirrung in Rußland ihren Höhepunkt erreicht haben muß.

Der Petersburger Korrespondent des „Reichs“ kommt auf die jüngsten Verhältnisse zu Wort, mehrere Kriegsschiffe der russischen Flotte sind zurück und teilt mit, daß eine große Anzahl von höheren Offizieren ermordet wurde.

Nach einem Telegramm aus Helsinkiors hat der Kongreß der finnischen Sozialdemokraten eine Entschädigung angenommen, welche die

Trennung Finnlands von Rußland, sowie die Erklärung einer unabhängigen finnischen Republik fordert.

Zur Kriege mit Amerika.

Anforderungen an Amerikas Hilfe.

„Hines“ schreibt in der „Sunday Times“ vom 10. Juni u. a.: Die russischen Armeen können wenigstens für dieses Jahr aus der Rechnung des Verbundes gelassen werden. Man kann sich bekümmern, daß Rußlands Zukunft nicht durch Amerikas Eintritt angeht. Wir haben jetzt den großen strategischen Vorteil verloren, auf zwei Fronten geschlagen zu können. Kein Feind kann mit sich nur

einer Sicherheit einen vernünftigen Grund entdecken, der zu der Hoffnung auf irgendein vollständige oder schlagende Erfolge in diesem Sommer berechtigt, es seien dem Erfolge mit übermäßigem Dörfen. Die wichtigste Frage ist nun die: Haben wir die amerikanischen Bedingungen genau genug, wie viele Truppen wir gebrauchen, um die Sache im nächsten Jahre wirklich zu Ende zu bringen, unter der Voraussetzung, daß Rußland seinen wesentlichen Verlust nicht leisten kann? Wenn die Vereinigten Staaten gewillt sind, unsere Schätzung anzunehmen, und die völlige Hilfe zu gewähren, dann dürfte es besser sein, uns vollständig mit den unter geringen Kosten zu erreichenden brillanten Erfolgen zu begnügen.

Beizehende Wilsonsche Beschlagnahmen.

Wilson wird die Beschlagnahme der für die Neutralen bestimmten Ausfuhrwaren befindlichen. Er gibt sich damit aber noch nicht zufrieden. Der Präsident fordert abseits, wie der Washingtoner Korrespondent des „Reichs“ telegraphiert, vom Kongress Generalvollmacht für die Kontrolle der Beschlagnahmen aller Stahlwerke, Munitionsverhältnisse, wie überhaupt der gesamten Kriegsindustrie.

Die Lage in Rußland.

Das Sonderriebsverbrechen des früheren Zaren.

Aus London meldet das „Allgemeine Handelsblatt“, der aus Petersburg zurückgekehrte englische Arbeiterdelegierte Gray teilte mit, daß über die Auflage gegen den früheren Zaren und die verhafteten hohen Beamten in öffentlicher Gerichtsitzung verhandelt werden würde.

Kerenti habe ihm gesagt, bei der Verhandlung würde ein Schriftstück vorgelegt werden, aus dem hervorgehe, daß man einen Sonderriebs habe schließen wollen.

Die provisorische russische Regierung und das Schweizer Friedensvermittlungstelegramm.

Der Petersburger Korrespondent des „Corriere della Sera“ berichtet, daß das Telegramm, das Bundesratssoffmann an die Schweizer Botschaft in Petersburg sandte, von der provisorischen Regierung nicht freigegeben und entziffert wurde. Der Korrespondent berichtet: Die provisorische Regierung habe es infolge der unentbehrlichen Umtriebe Grims als ihre Pflicht erachtet, die diplomatischen Korrespondenzen der Schweiz zu kontrollieren und das durch die Presse und durch die Mitteilung der provisorischen Regierung bekannt gewordene Telegramm Hoffmanns zu beschlagnehmen.

Politische Übersicht.

Eiterreich-Üngarn. Die Wiener „Neue Freie Presse“ bringt die vorläufig noch unbestätigte Meldung, daß der jüngst zum Leiter des Landesministeriums berufene österreichische Dr. von Seidler zum Vorliegenden den Übergang zum Ministerium ernannt wurde, in welchem der Seidlersche der einzelnen Ministerien als deren Leiter amtiert sollen. Von Seidler wurde zum Minister ernannt. — In der Sitzung des Immunitätsausschusses des ungarischen Abgeordnetenhauses ergriß am Landesverwaltungsminister Generaloberst Freiherr von Georgi das Wort und machte Mitteilungen, die nicht nur im Ausschusse, sondern im ganzen Hause sensationell erregten, und zwar Mitteilungen über die Haltung gewisser Regimenter und ferner über Vorkommnisse in russischen Gefangenenlagern. Genö machte er Mitteilung über die Bildung ausländischer Legionen in den germanischen Armeen und über die hocherräterischen Umtriebe einiger Verbände in Italien, die er näher bezeichnete. Sonnabend mittag wurde die Beerdigung für die letzte österreichische Kriegsangehörige geschlossen. Den Wätern zufolge steht schon jetzt fest, daß das Ergebnis der fünften Kriegsangehörige, welche 1/20 Milliarden erbrachte, übertrifft werden wird.

Schweiz. Wie die „Basler Nachrichten“ aus letzter Quelle erfahren, wird die Schweiz in demnächst in vielen vornehmlich gelegenen Orten die von Bundesbauern Wohnsitze nehmen. Besitzer des Schlosses, das schon seit dem Kriege leer steht, ist der preussische Freiherr von Redlich, der sich im Kriege befindet. — Wie die Schweizer Zeitungen melden, ist in Bern nun endlich ein schweres Spionagenetz ausgedehnt und eine in der ganzen Schweiz weitverbreitete Verärgelung von Spionen und Saboteuren festgestellt worden. Die Urheber der bekanntesten Aufschläge auf die Privatwerte Rußlands und die von Generalleutnant in Walsdorf, sowie auf die für die Eisenbahnen außerordentlich wichtigen Wägen wurden dabei erfaßt und verurteilt. Bei der Verhaftung, die unter sehr dramatischen Umständen vor sich ging, gelang es einem Geheimagenten dieses raffinierten Spionagenetzes, den Verfolgern zu entweichen, nach seiner Wohnung in Bern zu gelangen und dort seine sämtlichen kompromittierenden Dokumente vollständig zu verbrennen. Der Staatsanwalt und der Ober des ganzen Dienstes, ein hervorragender Franzose und mehrfacher Weltkriegsgewinner gegen eine Skatlon von 100 000 Franken im „Jusel-Spital“ in Bern als angeblich krank interniert. Schweizer Zeitungen schreiben dazu: Das ist eine Verächtlichkeit obenstehlichen! Wir werden, daß er bald entweichen wird, wie viele andere! Wo bleibt die Pflicht der Bundesbehörden? — Einigen Rußland in der Türkei verfallen, um in Vergeltung eine weitere Übergangsstation aufzufinden und dann nach St. Petersburg im Engländer überzuführen. Am Sonnabend abend und am Sonntag lag 30 Griechen aus vertriebenen Schweizer Orten eingelassen, um dem König zu huldigen, der sie heute vormittag empfing.

Deutschland.

Der Ober Postle merkte wurde dem Major von K. K. und dem Hauptmann Brandenburg verhaftet.

Ausgabe von Auslandsziern auf Abschnitt 39 des Lebensmittelheftes.
 Von Montag den 25. Juni 1917 ab werden in der städtischen Verkaufsstelle Burgstraße Nr. 16 — Auslandsziern auf Abschnitt 39 des Lebensmittelheftes abgegeben. Auf den Kopf werden 3 Eier zum Preise von 33 Pfennig für das Stück ausgeteilt.
 Die Ausgabe geschieht in nachstehender Reihenfolge:
 am Montag den 25. Juni 1917 nachm. von 4—8 Uhr für die Inhaber der Lebensmittelhefte Nr. 7001—10300,
 am Dienstag den 26. Juni 1917, nachm. von 4—8 Uhr für die Inhaber der Lebensmittelhefte Nr. 4001—7000,
 am Donnerstag den 28. Juni 1917, nachm. von 4—8 Uhr für die Inhaber der Lebensmittelhefte Nr. 2601—4000,
 am Freitag den 29. Juni 1917, nachm. von 4—8 Uhr für die Inhaber der Lebensmittelhefte Nr. 1—2000.
 In der Verkaufsstelle wird vom Verkäufer der Bezugs- und Quittungsabschnitt 39 eigenhändig aus dem Lebensmittelheft abgetrennt.
 Zur schnelleren Abfertigung wird ersucht, das Geld abzugeben bereit zu halten.
 Der Verkauf von Backwaren auf Bezugs- und Quittungsabschnitt 40 des Lebensmittelheftes wird in der Woche vom 2. Juli 1917 ab fortgesetzt.
 Merseburg, den 28. Juni 1917. H. Nr. 2938/17.
 Der Magistrat.

Nützliche Annahme- und Verkaufsstelle für getragene Bekleidung — Nr. 3 —
 Merseburg, Karlsruh. Nr. 4, Fernspr. 591
 In der Woche vom 24. bis 30. Juni 1917 ist die Stelle wie folgt geöffnet:
 a) Nur zur Annahme am Mittwoch den 27. Juni 1917, vorm. von 9—12 Uhr. Es werden nach wie vor Bekleidungs- und Wäscheartikel sowie Säubermittel jeder Art gegen Bezahlung oder auch unentgeltlich angenommen.
 b) Nur zum Verkauf am Freitag den 29. Juni 1917, vorm. von 9—12 Uhr. Der Verkauf getragener Bekleidungsstücke und Schuhwaren erfolgt zu den von den verpflichteten Sachverständigen festgesetzten Verkaufspreisen und nur gegen Abgabe des Bezugsscheines der zuständigen Bezugsstellen.
 Merseburg, den 28. Juni 1917. M. J. Nr. 3983/17.
 Der Magistrat.

Getreide-, Kartoffel- und Hüben-Verkauf.
 Donnerstag den 28. Juni d. J. von vormittags 10 Uhr an findet der Verkauf der anstehenden Ernte von circa 27 Worgen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung unter den im Termine bekannt zu gehenden Bedingungen statt. Sammelplatz im Restaurant „Am Felischbühnen“ hier. Zum Verkauf kommen: 2 1/2 Wrg. Roggen, 2 Wrg. Sommerweizen, 8 Wrg. Hafer, 7 Wrg. Kartoffeln (im kleineren Maß) u. 8 Wrg. Zuckerrüben.
 Im Auftrage des Verkäufers: Albert Franke, Auktionator.

Das in gutem Zustande befindliche gut verzinsbare Wohnhaus mit Boden Neumarkt 21 ist für 18000.— bei Mt. 2000.— Verpachtung zu verkaufen. Näheres bei H. Wegand, Mittelstr. 8.

Birra 200 Stück
 10 u. 3 Biergläser
 verkauft äußerst billig
 Thüringer Hof
 Merseburg.

Geschnitt. Brennholz.
 Sautenschlager, Mittelstr. 18
 Eine Badeeinrichtung und ein Gasherd billig zu verkaufen
 Markt 18.

2 Bäuerliche Schweine
 zu verkaufen
 Sand 1. 1 Zr.
 Zu verkaufen
 1 Karer Handletterwagen (Kraft 8—10 Zr.).
 35—40 Stück leere Risten verschiedener Größen.
 P. Kade, Krauseleben.

Zu guter Geschäftszeit
ein Haus
 zu kaufen gesucht. Offerten unter H 0 1 an die Exped. d. Bl.

Piano
 (gebraucht) gesucht. Off. mit Preis unter H 0 1 an die Exped. d. Bl.

20 Zentaer altes Wiesenheu
 zu verkaufen Meisgau Nr. 40.
Gutes Arbeitspferd,
 aufgekauft, verkauft
 W. He Mauer Nr. 1.
Gut erhaltene, gebrauchte Schreibmaschine
 zu kaufen gesucht. Offerten unter „Schreibmaschine“ an die Exp. d. Bl.
Gebrauchte noch gut erhaltene Federbetten zu kaufen gesucht.
 Sr. Ritterstr. 3, part. r.
Besserer Herr wünscht gutes Klavier
 zu mieten. Off. unter „Klavier“ an die Exped. d. Bl.

5000 Mark
 auf sichere Spothet zum 1. Juli anzuleihen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
 Eine Wohnung von 7 Räumen 1. Juli zu vermieten in Oktober 1917 zu beziehen. Gef. Bewerber unter A 100 an die Exp. d. Bl.
 Kleine Stube an einzelne Frau zu vermieten, 1. Juli zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Fraundl möbl. Zimmer
 zu vermieten Gutenbergstr. 17 u. l. Zimmer für Herrn frei. Wo? taat die Exped. d. Bl.
Schönes, großes möbliertes Zimmer mit 2 Betten
 an zwei anständige Herren zum 1. Juli zu verm. Wo? taat die Exp. d. Bl.

2 Schlafstellen offen.
 Näheres in der Exped. d. Bl.
Schlafstelle
 offen
 Meisgaustr. 2. Hof.
5—6 Zimmer-Wohnung
 sofort oder später gesucht. Off. u. S an die Exped. d. Bl.

Mittelstehende Frau
 sucht sofort oder später 2 Stuben, Kammer und Küche oder sofort Raum zum Einstellen der Möbel.
 Offerten unter A G 100 an die Exped. d. Bl.

Junge Leute
 suchen zum 1. 7. kl. Wohnung od. leeres Zimmer. Offerten unter „Stube“ an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wir kaufen zu guten Preisen:
 getrocknete Blüten, Kräuter, Wurzeln, wie Lindenblüten, Brombeer-, Himbeer-, Erdbeerblätter, Hufblätter, Brennesselblätter, Schafgarbenkraut, Stiefmütterchenkraut, Breit- und Spitzwegerich und vieles andere.
 Falls Ablieferung bei uns am Sammltag möglich ist, kaufen wir die Artikel auch ungetrocknet.
 Nähere Auskunft geben auf Anfragen
Caesar & Loretz, Halle a. S.,
 Großhandlung, Merseburgerstrasse 118.

Für unsere **technischen Büros** suchen wir sofort **geübte Zeichner od. Zeichnerinnen**
Wegelin & Hübner
 Maschinenfabrik u. Eisengießerei A.-G.
 Halle a. S., Merseburgerstrasse 153.

Für unser **Lehnbüro** und für unser **Materiallager** suchen wir je eine
Kontoristin.
Wegelin & Hübner
 Maschinenfabrik und Eisengießerei, Aktien-Gesellschaft,
 Halle a. S., Merseburgerstrasse 153.

Wir stellen noch
Schlosser
 ein.
Wegelin & Hübner
 Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G.
 Halle a. S., Merseburgerstrasse 153.

Einfach möbl. Zimmer
 für jüngeren Herrn gesucht. Off. u. G 23 an die Exped. d. Bl.
Anständige Schlafstelle
 offen
 Stadthofstr. 7.

Einzelne Dame
 sucht möbl. Zimmer.
 Off. u. L B an die Exp. d. Bl.
 Eine kleine unmöblierte Stube für sofort gesucht.
 Offerten unter G S 15 an die Exped. d. Bl.

Kontrolltassen
 National laufe sofort. Angebote unter J H 6699 an die Expedition d. Zeitung.

Hausmanns-posten
 für älteres Ehepaar oder einzelne Frau bei freier Wohnung sofort in bezug. Näheres in der Exped. d. Bl.

Schulknabe
 (12—14 Jahre) als **Laufbursche**
 gesucht. Ombenberg-Druckerei
 Jüngeres Dienstmädchen, ehrlich und sauber, 1. Juli oder später gesucht Lindenstr. 2, 2 Zr.
Ein ehrl. solides Mädchen
 auf 1. oder 15. Juni bei hohem Lohn gesucht Rantke Wäfen.

Für 1. Juli suche fleißiges, sauberes **Hausmädchen** mit guten Zeugnissen. Fr. Direktor Schöbel, Körbisdorf.

Köchin.
 Tüchtige, perfekte, ältere Köchin für Rantke sofort gesucht. 80—100 Mt. Gehalt.
Rantkebetriebe
 Grumpa — Lützenhain.

Tivoli-Theater
 Merseburg.
 Direktion Artur Dechant.
 Dienstag den 26. Juni 1917, abends 8 Uhr:
 Novität!
 Durchschlagender Erfolg!
Der Soldat der Marie.
 Operette in 8 Akten von Leo Meyer.
 Regie: Artur Dechant.
 Musikal. Leit.: E. n. Vinkowski.
 Orchester: Landsturmkapelle Halle.
 Operettentheater

Donnerstag den 28. Juni, abends 8 Uhr.
Der Raub der Sabinerinnen
 Lustspiel in 4 Akten.
Zimmergesellen-Begräbniskasse.
Verammlung
 Sonntag den 3. Juli, nachm. 4 Uhr.
 Weißer Saal 2.
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
 Der Vorstand.

Heirat.
 Intellektueller, weltgewandter, junger Herr, Rheinländer, 27 J., aus erher Familie stammend, große, schlanke, repräsent. Erscheinung, sucht, da hierorts fremd, Briefwechsel mit gebildeter, vermöglicher Dame, die edle, vornehmste Lebensweise zu pflegen will.
 Vermittlung der Eltern oder Verwandten entsprechender Verbindnisse (Gutsbesitzer, Industriellen etc.) gern gesehen, notwendige Freigabe. Sprachkenntnisse in französischer Sprache gegeben und verstanden.
 Ausführli. Darlegungen werden unter H 11 in der Exped. d. Bl. entgegen genommen.

Jüngere Verkäuferin
 oder **Lehrmädchen**
 stellt ein
 Wilhelm Köhler,
 Gottfriedstr. 5.

Kraftige Frauen
 sofort gesucht
Lederfabrik Vorwerk.

Frauen zum Hacken
 werden angenommen.
Rich. Klaus, Weisk. Str.
Saubere Aufwartung
 sofort gesucht
 Neumarkt 14.
 Ein 2 1/2-jähriger Wagenreif gefunden. Abzuholen
 Meisgau Nr. 40.

1 Bund Leitungsdrabt
 von Entenplan bis Reichstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben Entenplan 6 im Laden.
Stemmeliste
 von Wilhelm nach verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Stadtratherei.
 Heute früh wurden von zwei Kindern 3 Stück Spielkarten mit Stammlisten aufgehoben. Bitte gefälligst abzugeben
 Karlsruhstr. 8.
Silberne Halskette
 mit Anhänger verloren. Gegen Belohnung abzugeben Weiskenscher Str. 9, 1 Zr.
 Fleissig eine Belohnung

Provinz und Umgegend.

† Halle, 25. Juni. 56 000 Mark Ertrag der U. Boot-Spende zeigt der nunmehr vorliegende Abschluß...

† Altenburg, 24. Juni. Im Begriffe, den vom Heumagazinen herabfallenden Knecht aufzunehmen, wurde der im 80. Jahre lebende Gutsbesitzer und Steuerzahler Albrecht...

† Gera, 25. Juni. Das große Schadenfeuer, das vor einigen Tagen das Dampfaggregat der Firma Wilhelm Spaeth in Langenberg mit großen Holzvorräten vernichtete...

† Eisenstein, 25. Juni. Durch die oberländischen Schulen werden jetzt überall Arzneipflanzen gesammelt, getrocknet und an eine Drogenhandlung abgegeben...

† Dresden, 24. Juni. Das neunjährige Söhnchen des im hohen lebenden Verlagsmanns Schritter hat ein tragisches Ende gefunden. Er hatte sich eine Sand- und Holzschleife gebaut und war in diese jetzt hineingekrochen...

Merseburg und Umgegend.

25. Juni.

** Auszeichnung. Dem Getreiden Hermann Heine mann von hier, Schmalzstraße 12 wohnhaft, ist für seine mehrere Tausend im Heinde des Eisernen Kreuz 2. Klasse verliehen worden.

** Belohnung. Den Arbeiterinnen Lina Mensel aus Weigenfels, Leipzigstraße 73 I, und Marie König aus Stolpau Nr. 3 wurde für die bei der Feinabnahme von zwei entwichenen Kriegsgefangenen bewiesene Umsicht eine Belohnung von je 10 M. ausbezahlt.

Mündig.

Roman von Julia Kober.

23. Fortsetzung. (Radfahrer verboten.) "Ich sagte es ja, die Derrasse. Und dort der See! Der Künstler fand schwermütig, verurteilt in den Frieden der märkischen Landschaft, die gerade hier Triumphe feierte...

Tante Ritcken hatte derweil von der Ankunft des Gastes erfahren und trat gerade hinzu, als Borgwardt fraste. Aber war der Schwager beim Anlegen? Er muß ein großer Künstler gewesen sein.

Und dann ließ er sich ausführlich erzählen, während er, der behauptet hatte, daß seine Zeit gemessen sei, sich

** Am 25. Juni 1917 ist eine Bekanntmachung veröffentlicht worden, durch welche alle gebrauchte und ungebrauchte Kaufkraft (Gummis) Billardbände in vollstündigsten und unvollständigen Zuständen beschlagnahmt wird...

** Höchstpreise einhalten! An die Verwaltungsbehörden ist eine Verfügung ergangen, in der es als notwendig bezeichnet wird, daß die Einhaltung der von der Landesstelle für Gemüse und Obst festgesetzten Erzeuger-, Großhandels- und Kleinhandelspreise für regelmäßige und frühzeitige von den Behörden auf das Strengste überwacht wird...

** Bohnen noch zufrühern? Aus Fürstentum an der Spree wird berichtet: Zum Bohnenverkauf in einem Schotoladengeschäft war am Sonnabend vormittag der Andrang so stark und die Ingebuld der Käufer so heftig, daß dabei eine Schaufensterscheibe in Trümmer ging...

** Durch einen vorübergehenden Schellung wurden am Sonnabend in der Eisenbahnstraße die Hände der Baukassa Gebr. Graul für sich und nach durch die Leihstraße in die Jg. 50/51, wo sie zum Stehen gebracht worden...

** Das Künstlergenie in Ratzeburger fand am Sonnabend abend wiederum lebhaften, wohlverdienten Beifall seitens der zahlreich erschienenen Zuhörer. Das diesmal noch um einige beste Kräfte verstärkte Orchester von der Kapelle des Landturm-Infanterie-Bataillons Nr. 51 in Halle spielte aber auch in der Tat ganz vorzüglich...

** Ivoli-Theater. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß am Dienstag die erste Aufführung der neuen Operette „Der Soldat der Marie“ stattfindet.

„Einer Zeitung“ meldet zur dortigen Aufführung: „Der Soldat der Marie“ ging im „Colosseum“ zum ersten Male über die Bretter unter allen Umständen eines starken Erfolges als der Hauptbesetzung hervor...

** Sommertheater Ivoli. Das Unternehmen der Direction Dechant wird seit einigen Tagen endlich in wohlverdienter Weise durch entsprechende zufriedensstellende Besuche gewürdigt...

Gute Entenansichten in Deutschland. Die in diesen Tagen in ganz Deutschland niedergegangenen warmen Regen haben die Entenansichten in Deutschland so gebessert, daß sie in Süd- und Westdeutschland geradezu glänzend, in den mittleren und östlichen Provinzen Preußens als durchaus befriedigend angesehen werden können...

Die Entenansichten für Ost und West. Die unzulängliche Erntezeit, die nur kümmerlich durch einen frühen Regen unterbrochen wurde, hat die vorher günstigen Entenansichten für Ost und West beeinträchtigt...

Für unsere Hausfrauen! (Lebensmittelanzeiger für Dienstag den 26. Juni.) Für Ausstellungen. Ausgabe: Fleisch und Fleischwaren: Abholung der Kreisabteilungsstellen der zehn westlichen Reichsteile...

hier: In der hiesigen Verkaufsstelle Burgstraße Nr. 16 für Nr. 4001 bis 7000 der Lebensmittelkarte. Pro Kopf 3 Eier gegen Abgabe des Bezugs- und Einzahlungsabzeichens 33.

„Hallo!“ sagte Borgwardt lächelnd. „Halten Sie diese Großmutter in Ihren Armen, Brigitte, sie verdient es, vortrefflich gleichen Sie Ihr.“ „Ja, die Brigitte ist das Ebenbild ihrer Mutter und Großmutter, während Betti ein echter Schatz“ ist, bestätigte die Tante.

„So haben sich die Familien nichts vorzuwerfen, Fräulein“ schätzte Borgwardt beifällig. „Gott sei dank, nein. Die Werner hat die Kaffe nicht verdorben“, sagte die alte Dame unter größter Heiterkeit der Anwesenden fest.

„Ein Original!“ sagte die der Baumeister und erhob sich, um das Haus noch im Innern einer grünländischen Beziehung zu untersuchen. Als er jedoch, verbrach er, den Umarm mit größter Begeisterung ins Werk setzen zu wollen.

Vor dieser Stunde an ging die grünländische Großmutter im Gollenschuh um, und Tante Ritcken wurde gleich ausfallend, als sie immer mehr aus dem Leben der längst Verstorbenen berichten sollte, die gleich ihrem einzigen Kinde nur wie ein flüchtiger Schatten hier aufgetaucht war, um sofort wieder zu verschwinden. Nicht einmal ein Bild existiert von ihr...

das in aller Eile im Gartenzimmer ferierte Vesperbrot herlich munden ließ. „Die Tage muß viel gesehen haben.“ „Das ist wohl möglich, denn sie stammte aus gräflichem Hause.“ „Aus gräflichem Hause?“ rief Brigitte wie elektrifiziert. Ihre wunderbaren Farben verließen sich bei der inneren Erregung.

„Sie war eine Gräfin Nothrich“, erklärte Tante Ritcken. „Wußtest du das nicht, Kind? Ja, ja, das kommt davon, daß deine Mutter so jung starb, da haben wir Schulze die Oberhand bekommen.“

Brigitte war noch immer ganz benommen, und Betti wedelte mit fliehendem bedeutungsvollem Blick, sie lafen in der Seele der Verwirrten wie in den Blättern eines Buches. Sie fühlten, wie in der schwer atmenden Brust der Schwelmer und Fremdlinge die Stimmung wuchs gleich einem grünländischen, blühenden Baum.

„Eine Gräfin Nothrich?“ wiederholte Borgwardt, „Da wird manches erzählt. Ohne der Familie Schulze, die wohl schon lange auf ihrer Scholle ist.“ „Zweihundert Jahre sind es bald“, fiel Tante Ritcken stolz ein.

„Alo ohne den Schulzen nachgeritten zu wollen, gnädiges Fräulein, lo glaube ich aus den ganzen Anlage erleben zu können, daß hier das Vorbild eines großartigen Parks mitgerichtet hat. Wo sind die Notrichs angefallen?“ „Das weiß ich nicht, Herr Professor“, gab Tante Ritcken, der dieses überhörschende Lob einer Hingeherraten schon zum Galle Hand, zur Antwort: „Diese Werner, die ihren Mann sich verloren hat, führte das Leben einer armen Wittenswitwe und freute sich, hier bei uns ein warmes Familienleben zu haben.“

„Und diese geniale Frau hat mit ihrer Schöpfung die Volkstümlichkeit am Schulzenherd mit purem Gold

Für Händler und Kaufleute.

Das städtische Lebensmittelamt hat wieder eine Anzahl Lebens- und Genussmittel angekauft. Meldungen sind nachmittags 8 Uhr im Sitzungssaal der Sparkasse anzubringen.

8 Anspandorf, 25. Juni. Für bewiesene Tapferkeit vor dem Feinde wurde der Musikführer Karl Magdeburg, Sohn des Straßenwärters W. Magdeburg hier, mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

8 Schöps, 25. Juni. Oberleutnant von Trotha, über dessen Tapferkeit in Gegenwart des Kaisers wir berichteten, hatte seine militärische Laufbahn im 1. Garde-Regiment zu Fuß begonnen, war am 1. Oktober 1910 Leutnant geworden, trat aber noch vor Ausbruch des Krieges zur Fliegertruppe über und bestand im April 1914 die Prüfung als Fliegerführer. Den ganzen Feldzug hat er dann bei der Luftwaffe mitgemacht, und zwar in den schwersten und verantwortungsvollen Dienst des Beobachtungsfliegers und ferner als Staffelführer eines Groß-Kampfflugwaders. Im Dezember 1915 war seine Verdienste mit der Beförderung zum Oberleutnant anerkannt worden, und außer dem Eisernen Kreuz 1. Klasse hatte er den Hohenzollernschen Hausorden erhalten. Der mutige Pilot hat nur ein Alter von 28 Jahren erreicht. Er ist unbekannt geblieben, allein ein unglücklicher Zufall hat seinem Leben ein jähes Ende bereitet.

8 Frankleben, 25. Juni. Den Heldentod im Kampfe fürs Vaterland erlitt der 19 Jahre alte Musikführer Walter Graf von hier. Erre seinem Andenken!

8 Baditz, 25. Juni. Der Schuhmachermeister Junge und der Gehilfenmeister sind zu Schöpsen für die Gemeinde Baditz auf die Dauer von 6 Jahren wieder gewählt und befristet worden.

8 Bismichen, 25. Juni. Dem Bahnunterhaltungsarbeiter Klane hier wurde das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze verliehen.

8 Densdorf, 24. Juni. In der Nacht zum Freitag wurde der hiesige Fußwärtersbesitzer Gube auf seiner Wiege bei der Heumache durch Schläge mit einem schweren Gegenstande betäubt und durch Messerstiche getötet. Die Täter wurden von 4 Männern gefasst, die den Täter verfolgten und in Rabewitz ergrieffen. Es handelt sich um den vorbestraften Nachbar Kettig, der die Tat bereits eingestanden hat.

8 Groß-Corbetha, 25. Juni. Dem pensionierten Bahnunterhaltungsarbeiter Hoffmann hier wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

8 Corbitha, 25. Juni. Die jugendlichen Arbeiter Fritz Gehndach, Richard Bräuner, der Schmiedehilfslehrling Walter Rogoll, sämtlich aus Groß-Corbetha, gerieten im Februar 1917 auf dem Eise bei Döhlitz mit der unverschämten Martha Thon im Streit, beleidigten und verprügelten höflich die Weisungen hielt für Gehndach und Rogoll je 15 Mark oder drei Tage Gefängnis, Bräuner 10 Mark oder zwei Tage Gefängnis für angemessene Sühne.

Wahlerpreise für Obst.

Es heißt öfters, in unserem lieben Deutschland werde zu viel registriert, würden zu viel Verordnungen erlassen. Wer jetzt auf den Schittau geht, kann Wahrnehmungen machen, als ob wir überhaupt keine Regierung hätten. Die Zustände, die man jetzt beim Kauf von Rindern und Erdböcken beobachten muß, sind so unglücklich, daß man verstaubt, sich dieses Volkes zu schämen. Aufhäuser aus Großhähnen überfluteten das Land und hamstern ein, was irgendeine zu erfassen ist. Vor allem alles Frühobst, Erdböcken, die infolge der Trockenheit etwas knapper geworden sind, als man annahm, werden mit Preisen bis zu 2 Mk. das Pfund bezahlt. Für Rindern werden bis zu 60 und 75 Pf. das Pfund bezahlt. Über Höchstpreise laßt man einfach. Die streben ja nur auf dem Papier. Wer etwas haben will, muß bezahlen, was gefordert wird. Wein - er muß bezahlen, was die Aufhäuser bieten. Sonst erhalten eben diese das Obst. Ehrlich sein heißt ein Auserwählter unter Döhltaufenden sein. Dies Döhltaufener ist ein Paradox. Heute läßt sich nicht mehr, die Lebensmittel sind rar. Aber die Ehrlichkeit - die ist noch rarer. Heute gilt der Grundsatz: Im Kriege muß jeder sehen, wo er bleibt. Jeder sucht zu erklimmen und erfassen, was irgendeine gemäßig ist. Jeder sucht zu „verbrennen“, was er irgendeine kann. Nur ganz wenige schämen sich, unverschämte zu sein. Verordnungen, Höchstpreise und Höchstlimite haben wir mehr als genug. Aber hindern, und nicht unangenehme Vorschriften, die dem einfachen Menschen, der nicht mit Kriegsgeldern und Kriegsgewinnen rechnen kann, ein bißchen Obst zu seinem knappen Brote sicherte, die haben wir nicht. Unser Volk wird nicht zu viel, sondern zu wenig registriert. Und das Besondere ist, daß es registriert werden muß, daß so viele nicht selbst etwas Anstand und Ehrgefühl im Leibe haben und einer wüsten schamigen Gediegen verfallen. Nach neuen Verordnungen verlangt niemanden. Mit dem Knüttel möchte man sich durchschlagen, wenn man sieht, was geschieht, ohne daß jemand die Hand rührt, die wackerlichen Zustände zu bessern. Und dieser Knüttel möchte alle die Fäden treffen, die unverschämte Preise fördern, alle Gierigen, die sie bieten und mit ihnen die Dummern, die sie bezahlen. Vor allem aber möchte dieser Knüttel einmal auf die Menschliche niederfallen, auf denen man nicht zu wissen scheint, welcher Unfug im Lande regiert. Vielleicht bekämen wir dann Maßnahmen, mit denen die Elemente im Jaun gehalten werden, die im Kriege Anstand, Scham und Ehrlichkeit verlernt haben.

Mücheln und Umgegend.

25. Juni.
8 Mochleben, 22. Juni. Bei der Verpachtung der Gemeinde- und Pfarrei wurden ganz außer-

gewöhnlich hohe Preise geboten. Die Gemeindevielen brachten 5008 Mark (im Vorjahre 2987 Mark), die Pfarrei 1729 Mark (im Vorjahre 880 Mark), die Müchelnvielen folgten 1140 Mark, die Müchelnvielen 1086 Mark. Es wird noch nachzutragen sein, daß ein Penner den auf der Wiege auf etwa 15 Mark, ohne Arbeitslohn, zu stehen kommt.

2 Aus dem Kreise Querfurt, 22. Juni. Der Notruf unter den Schweinern ist in der letzten Zeit vermehrt aufgetreten. Schweinefleisch mögen deshalb daran erinnern, daß für den Notruf die Anzeigefähigkeit besteht. Auch die letzteren Fälle der Seuche, obwohl keine Verdadtsfälle müssen gemeldet werden. Es kann nur dringend geraten werden, die Schu b i m p f u a vornehmlich zu lassen.

8 Densdorf, 25. Juni. Den Heldentod im Kampfe fürs Vaterland erlitt der Schütze Hermann Dohle, Sohn des Landwirts Reinhold Dohle hier. Erre seinem Andenken!
8 Freburg (H.), 24. Juni. Der in 40er Jahren lebende Schiffbauer Ernst Schüssler war in letzter Zeit krank gewesen. Am Montag fuhr er wieder nach Weichenfels, um seine Arbeit aufzunehmen. Am nächsten Morgen fanden Kollegen auf der Arbeitsstelle wohl Sch. gehörige Gegenstände, aber ihn selbst nicht. Man beschrieb, daß Sch. bei der Arbeit ins Wasser gefallen und ertrunken ist.

Wetterwarte.

W. W. am 26. 6. Teils heiter, teils wolfig, ziemlich warm, schwache Westwinde. — 27. 6. Wolfig, zeitweise heiter, Regen, vielfach Gewitter, Temperatur wenig verändert.

Theater und Musik.

Die erste Probe in der Freilichtbühne auf der Reihlich in Halle. Nach langen, schwierigen Tagen sind die Vorbereitungen für die erste Probe auf der Reihlich stattgefunden. Über 150 Mitwirkende hatte die Fassung des Hallschen Stabtheaters angeboten, um zunächst zu prüfen, ob die Anlagen allen Anforderungen in akustischer und sonstiger Beziehung genügen werden. Mit allgemeiner Spannung lauschte man den ersten Tönen des Orchesters, und nur großer Freude teilhaftig war, daß die Gesamtwirkung die Erwartungen weit übertraf. Dann wurden Arien der Götter und Chöre auf der Bühne probiert und es zeigte sich, daß das gewählte Gelände auch der Entfaltung der menschlichen Stimme so wohl einzuweisen wie im Chorplatz äußerst günstig ist. Das Bühnenbild ist so angefaßt, daß die Besucher von allen Seiten ausstrahlen, da keine halbesche Wand vorhanden ist. Die erste Probe wurde am Mittwoch den 27. abends 7 1/2 Uhr fertig. Zur Aufführung gelangt „Ein Sommernachtstraum“ von Shakespeare mit der Musik von Mendelssohn.

Hus Feldpostbriefen.

Die letzten Briefe von der Fahrt nach der Front sendet dem lieben Heimatdort der Junfer Artur Weichner-Köblich.

Sport und Leibesübungen.

8 Fußballspiel. Bei den gelingenden Ausscheldungskämpfen zum Meistertum in Halle wurde die erste Fußballmannschaft der Jugendcompagnie 961-Mechburg sein Spiel auszufragen, da seine halbesche Mannschaft sich ihr gegenüberstellte. Dafür trug aber die zweite Mannschaft am Nachmittag gegen „Breußen“ Scheuditz II ein Gesellschaftsspiel aus, das mit dem unentschiedenen Resultate von 2:2 nach löstem Spiel endete. Die erste Mannschaft hatte ein Gesellschaftsspiel gegen Schloppau F.C. 1913, das sie mit 7:1 gewinnen konnten. Das Verlegen des Ballmaterials zu Beginn der zweiten Halbzeit verhinerte eine noch höhere Niederlage der Gegner, da das Spiel nicht weiter durchgeführt werden konnte.

8 Der Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine stellt sich wiederum in den Dienst der Wohlfahrt, indem er die Anlagen übernommen hat für den halbeschen Hof Halle-Beipitz am 1. Juli in Halle, der im Rahmen eines großen Wohltätigkeits-Turn- und Sportfestes auf dem Platze des halbeschen Fußballklubs von 1886 vor sich geht.

8 Meistertättskämpfe. Das Spielwort des Turnfestes 13. der das gelungene Landessportfest Thüringens umfasst, heißt der 13. 6. 1915, das sie mit 7:1 gewinnen konnten. Das Verlegen des Ballmaterials zu Beginn der zweiten Halbzeit verhinerte eine noch höhere Niederlage der Gegner, da das Spiel nicht weiter durchgeführt werden konnte.

Vermischtes.

8 30 Milchflöhe verbrannt. Bei einem durch Blitzschlag in Heinersdorf bei Landsberg (Warthe) ausgebrochenem Feuer verbrannten 30 Milchflöhe.

8 Zum Erdbeben in Süddeutschland wird gemeldet, daß in ganz Süddeutschland, im südlichen Baden, besonders im Bodenseegebiet, in den südlichen Ausläufern des Schwarzwaldes die Erdstöße wahrgenommen wurden. Sie dauerten 3-5 Sekunden und waren von schwerem unterirdischen Rollen begleitet. Die Erschütterung wurde besonders in Stodach, Weiskirch, Überlingen und Konstanz verspürt. Von den Wäldern fiel das und dort der Bergspitze erlitten die Äste Gegenstände fielen im Erdben ist jedoch nirgends entstanden. Die Ausdehnung des Erdbebens entspricht derjenigen vom 2. Juni 1915.

8 66 000 Mark erzwunden. Vor einigen Tagen erzwunden ein Kaufmann Lindemann in Hamburg unter dem Vorwande, daß er 15 Waggon Erbsen im Werte von 100 000 Mark liefern könne, bei einer dortigen Firma einen Vorkauf von 66 000 Mark. Dann ergriß er die Fingerringe. Nach einer bei der Kriminalpolizei aus Rintberg eingegangenen Mitteilung ist Lindemann dort verhaftet worden. Von dem erzwundenen Gelde hatte er noch 2380 Mark bei sich, die ihm abgenommen wurden.

* Drei Opfer der Spargelbergstrahlung. Nach dem Bericht von verstorbenen Spargel sind in Chemnitz der Kellerer Widiger, seine 17-jährige Tochter und eine dem Bericht genommene Frau aus Jindau unter Bergstrahlung erkrankten. Die beiden letzteren sind bereits gestorben, während Widiger sich noch im Krankenhaus befindet.

* Der Stadtkämmerer von Arras verhaftet. Der frühere Stadtkämmerer von Arras, Marianne, der bei Kriegsbeginn in Genf wohnte, wurde im Juli 1915 in dem Genf verhaftet, da er etwa 50 000 Francs in Wertpapieren zur Weiterbeförderung auf der Post aufgeben wollte. Sein Gepäck enthielt weitere Wertpapiere, die er in einem Keller in Bern während der deutschen Besetzung verborgen gehalten hatte. Er will sie von einem Millionär gekauft haben, der sie von braven Seiten erworben hat.

Neueste Nachrichten.

Feindliche Schiffverluste.

Madrid 25. Juni. (B. Z. A.) Der „Agence“ zufolge verlor die Unterseeboote in der Nähe von Elferden den französischen Dampfer „Beau“, in der Nähe von Tanger den italienischen Dampfer „Italia“, 5500 Tonnen, mit Eisen und Kohlen von England nach Tarent bestimmt; in der Nähe von Dieb den norwegischen Dampfer „Sind“ aus Narvik, mit Reis von Penang nach Yarna. Bei Malakka strandete der englische Dampfer „Barrington“, eben so der englische Dampfer „William“, 8000 Tonnen, mit Kohle von Cardiff nach Marseille bestimmt, in der Nähe von Alicante gestrandet.

Durch U-Boote versenkt.

Bella, 25. Juni. (Antik) Im Mittelmeer Ocean und in der Nordsee sind durch unsere Unterseeboote neuerdings sieben Dampfer, ein Segler, zwei Fischdampfer versenkt worden, und zwar: die bewaffneten englischen Dampfer „Hallington“, 4221 To., Ladung ansehender Munition, „Polona“, mit Weizen und Stroh aus Australien, „Dorot“, 3563 To., „Baron Candor“, 4316 To., beide mit Getreide, „Müller“, 641 To., Ladung Wein; die englischen Fischdampfer „Santoro“ und „S. Bernard“, der englische Gastdampfer „Alwyn“ mit Kohlen, sowie zwei unbewaffnete Dampfer, von denen einer aus einem Geleitzug herausgehoben wurde.

Eines der U-Boote hatte ein Gefährt mit einem Besatzungsmitglied und einem feindlichen U-Boot, in dessen Verlauf letzteres durch Artillerie schwer beschädigt wurde. Das feindliche U-Boot wurde durch Salvo eingeebnet; ein Treffer erzielt wurde, konnte nicht einwärts frei beobachtet werden.

Ein anderes unserer U-Boote, das von einem feindlichen angegriffen wurde, erzielte auf dem Turm des Gesners einen Treffer.

Der Chef des Admiraltabes der Marine.

Der Wirrwarr in Rußland.

Petersburg, 25. Juni. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Am 21. Juni hat eine große Versammlung von maximalistischen Soldaten einen Entschluß angenommen, gegen die provisorische Regierung am 23. Juni eine Demonstration des Mannes zu veranstalten. Am folgenden Tage ließ der Maximilian einen Aufruf in den Straßen anhängen, in welchem die Arbeiter und Soldaten angefordert wurden, an die Straßen hinauszugehen mit dem Losungswort: Nieder mit dem Kriege! Wir wollen bloß den Frieden! Infolge dieser Vorgänge hat die provisorische Regierung heute früh in der Straßen der Hauptstadt einen bringenden Aufruf an die Bevölkerung ergehen lassen, ruhig zu bleiben. Dieser Aufruf wurde angehängt. Auch der König der Soldaten- und Arbeiterparteien ganz Rußlands, der Exekutivkomitee des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrates, der Exekutivkomitee des Danerintereues und der Exekutivkomitee der Sozialisten- und Arbeiterpartei haben hierfür einen gemeinsamen Aufruf anhängen lassen, der die Soldaten und Arbeiter anfordert, sich am 23., 24. und 25. Juni jeder Kundgebung zu enthalten.

Der deutsche Heeresbericht war heute bis zum Redaktionsschluß (3.30 Uhr) noch nicht eingetroffen. Die Redaktion.

Reklameteil.



**Unsere
"Marine"**
Zigarette
3 Pf.
einschliesslich Rückgabezuschlag

*Die beste Steuererhöhung
behalten unsere
Zigaretten Ihre alten
angenehmen Qualitäten*

**Georg A. Jasmatzki
Aktiengesellschaft**

Merseburger Correspondent

erschint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bezgl. 1,00 M. einschließlich Bringenlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,82 M. einchl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsbild
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Lotteriekarten — Kurzeitel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 25 Pf., im Restmetell 50 Pf., Chiffrenzeilen und Radwechselungen 20 Pf. mehr. Nachdruck ohne Verantwortlichkeit. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delstraße 9. —

Nr. 146

Dienstag den 26. Juni 1917

43. Jahrg.

Starke Artillerietätigkeit an der Westfront. Englische und französische Vortöße abgewiesen. — Die Warschauer Hochschulen geschlossen.

Die Reichsgetreideordnung für die Ernte 1917.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 21. Juni 1917 dem Entwurf einer Reichsgetreideordnung für die Ernte 1917 seine Zustimmung erteilt.

Die Erfahrungen des letzten Wirtschaftsjahres ließen es geboten erscheinen, im kommenden Erntejahre nicht nur das Brotgetreide, sondern auch Gerste, Hafer, Hülsenfrüchte, Buchweizen und Hirse restlos zu beschlagnahmen, diese Früchte durch eine Hand zu erfassen und sie durch eine Organisation, die Reichsgetreidestelle, zu bewirtschaften.

An dem bisherigen System der Erfassung des Brotgetreides, das auch auf die übrigen Früchte ausgedehnt worden ist, ist grundsätzlich festgehalten: die Lieferung der Früchte wird künftig wie bisher entweder durch den Kommunalverband als Selbstlieferer oder durch die Kommissionäre der Reichsgetreidestelle, bei deren Bestellung der Kommunalverband mitzuwirken hat, erfolgen. Dabei ist die Selbstwirtschaft der Kommunalverbände auf diejenigen Kommunalverbände beschränkt worden, die nach den Erfahrungen der Erntejahre 1915 und 1916 voranschreitend zur Versorgung ihrer Bevölkerung bis zum 15. Mai 1918, also 9 Monate, ausreichen; die Lieferung beschlagnahmter Früchte durch den Kommunalverband an die Reichsgetreidestelle als Eigenhändler (Selbstlieferung) wird ferner nur den selbstwirtschaftenden Kommunalverbänden und auch diesen nur dann gestattet, wenn sie bestimmte



...männlich
...Einkauf
...gegenüber
...gebührende
...getreide
...gekauft
...übrigen
...zwecks
...geben;
...Nährmittel
...Bezugspreis
...geeignete
...ausländische
...Handel
...als bisher
...mit dem
...Abschluss

...Um
...legen, de
...die über
...Früchte
...berigen
...bezug
...namentlich
...ihrer Be
...landwirts
...also auch
...des
...nehmen.
...die Pflicht
...Lieferung
...zu sorgen,
...ist zu einer
...Lieferung in
...der
...berichtigt
...worden, daß
...Kommunalver
...eine
...Nutzung der
...für seine
...Verbrauchsmen
...an Brotgetreide,
...Mehl und
...Nährmitteln
...zu gewärtigen
...hat, wenn er
...es etwa
...schuldbest
...unterlassen
...sollte, seinen
...Verpflichtungen
...redigentlich
...zu genügen.
...Die Bestimmung
...der
...Verpflichtungen
...soll auf Grund
...der im Sommer
...statifischen
...Ernteschätzung
...und der später
...vorgenommenen

Nachschätzungen erfolgen. Dabei sind die festgesetzten Mengen innerhalb der bestimmten Fristen, die darüber hinaus verfügbaren, also die sonst schon ausgedrohten oder durch die Festsetzung nicht erzielten Mengen, jeweils sofort, nachdem sie lieferbar geworden sind, der Reichsgetreidestelle zur Verfügung zu stellen. Dieser Haftung des Kommunalverbandes mit ihren Folgen entspricht eine Haftung der Gemeinden gegenüber dem Kommunalverbande und eine Haftung der einzelnen Erzeuger gegenüber der Gemeinde oder, wo die Umlage durch den Kommunalverband unmittelbar auf die Erzeuger vorgenommen wird, der letzteren gegenüber dem Kommunalverbande. Die Folgen der Haftung sollen insoweit nicht eintreten, als die Unterlassung rechtzeitiger und vollständiger Ablieferung auf einen Umstand zurückzuführen ist, den ein ablieferungspflichtiger Betriebsunternehmer nicht zu vertreten hat, insbesondere also, soweit der Ausbruch infolge Kohlenmangels nicht möglich war oder Vorräte nachweislich ohne sein Verschulden zugrunde gegangen sind.

Die Grundlage für die Überwachung der Erfassung werden die Wirtschaftskarten bilden, die für jeden landwirtschaftlichen Betrieb bei dem Kommunalverbande, wahlweise auch bei der Gemeinde zu führen sind.

Den Kommunalverbänden und Gemeinden wird durch die Neuordnung eine erhebliche Mehrarbeit auferlegt. Zu ihrer Erfüllung sollen in möglichst großem Umfang die Lehrkräfte sowie Hilfsdienstpflichtige herangezogen werden; die Verbände sollen ferner zur Erfüllung der erweiterten Aufgaben durch Gewährung von Zuschüssen aus den Mitteln der Reichsgetreidestelle in Anspruch gesetzt werden. Hierbei ist in Aussicht genommen, die Zuschüsse nicht nur nach der erfolgten Menge, sondern auch nach der Zahl der geführten Wirtschaftskarten zu bemessen.

Dem Kommunalverbande ist die Möglichkeit gegeben worden, zwecks reicher und nachdrücklicher Durchführung der gesetzlichen Vorschriften, namentlich der Bekämpfung des Schleichhandels, Vorräte, die einer gesetzlichen Vorschrift zuwider hergestellt oder in den Verkehr gebracht worden, ohne Zahlung einer Entschädigung zugunsten der Reichsgetreidestelle für verfallen zu erklären.

Über die Mengen, die die Landwirte aus ihren selbstgeernteten Früchten zur Ernährung der Selbstversorger, zur Fütterung des im Betriebe gehaltenen Viehs und zur Bestellung der zum Betriebe gehörenden Grundstücke verwenden dürfen, konnte in der Verordnung ebensowenig etwas gesagt werden wie über die Mengen von Brot und Mehl, die der einzelne Verbraucher im kommenden Erntejahre zugewiesen erhalten wird. Dies alles hängt vom Ausfall der Ernte und von den Forderungen für Heereszwecke ab und kann daher erst später festgelegt werden. Hierbei wird auf die Sicherung der Aufrechterhaltung der landwirtschaftlichen Erzeugung durch ausreichende Ernährung von Mensch und Tier entscheidender Wert gelegt werden.

Ernteschätzung der besonders wichtigen Feldfrüchte.

Die Ergebnisse der Ernte der wichtigsten Nährfrüchte bilden die Grundlage unserer Ernährungspolitik. Der ganze Verteilungsplan kann nur aufgestellt und die für die Sicherung unserer Volksernährung notwendigen Maßnahmen können nur getroffen werden, wenn wenigstens in groben Zügen ein einigermaßen zuverlässiger Überblick über die zu erwartende Erntemenge gewonnen ist. Um diesen notwendigen Überblick so reich wie möglich zu erhalten, hat der Bundesrat, wie bereits im vorigen Jahre, eine Erntevorschätzung der für die Volksernährung besonders wichtigen Feldfrüchte angeordnet. Diese findet für Brotgetreide und Gerste im Juli, für Hafer im August und für Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Zuckerrüben, Mangelrüben, Kohlrüben, Herbstrüben, Mören und für Weizen Ende September und Anfang Oktober statt. Das

Kaiserliche Statistische Amt soll bis zum 1. August beziehungsweise 1. September und 15. Oktober im Beisein der Zahlen der Vorschätzung sein. Die Durchführung der Erntevorschätzung wird in der Weise erfolgen, daß für die einzelnen Gemeinden durch Sachverständige und beratenslenie Durchschnittsbefragter festzustellen sind. Die gesamten Erntemengen sind dann auf Grund der Angaben der vor kurzem angeordneten Ernteflächenhebung zu berechnen.

Der Weltkrieg.

Warum das neutrale Europa dem Ende eines vierten Krieges entgegen sehen muß.

„Neuene Courant“ schreibt in der Abendausgabe vom 20. Juni:

Zu Sommerbeginn dieses Jahres erstreckt sich in Frankreich noch immer die den Franzosen im verhasste deutsche Frontlinie da, wo sie sich am Herbstende 1914 bereits festsetzte. Die Engländer und Franzosen geben vor, doch das Kriegsziel dieses Jahres die Festsetzung der deutschen Truppen im Westen gewesen sei, um Anstoß vor dem Ende der Bräutigam zu stiften. Solcher Auslieferung Englands kann man seinen Glauben schenken, denn das wirkliche Ziel der Entente-Offensive war der heilige Versuch, die deutsche Westfront zu durchbrechen. Dieser Versuch ist kläglich mißgünstigt. Da die Entente trotz aller Anstrengungen allein nicht mit Deutschland fertig wird, erwartet sie alles von der Hilfe Amerikas. Darum also und allein darum muß das neutrale Europa einem vierten Kriegeswinter mit seinem Ende entgegen sehen.

Die feindliche General-Offensive im Herbst?

Laut Schweizer Blättermeldungen aus Paris erklärte Poincaré in der Sitzung des Heeresauschusses am Donnerstag: Die Frage der kommenden Offensive werde von den Alliierten gemeinsam erwogen und gemeinsam beschlossen werden. Ihre Voraussetzung sei erstmals die Wiedererlangung der Kampfe durch Anstoß, jedoch eine nochmalige Verdeepelung der Einsätze an Artillerie und Munition. Man hoffe beide Fragen mit Unterstützung der mächtigen amerikanischen Hilfe noch bis zum Herbst lösen zu können.

Die Kämpfe an der Westfront

Über den Fortgang der Schlacht gegen Engländer und Franzosen

meldet der deutsche Heeresbericht vom Sonntag: An der englisch-belgischen Front und zwischen Kanal und St. Quentin zeigte auch gestern die Kampftätigkeit nichts außergewöhnliches.

Starke Feuerwellen folgten nördlich von Warneton und hart südlich der Scarpe ein Erdbebenstöße, welche aber abgewiesen wurde.

Im Waegillon-Waldgebiet und südlich Zillain sowie auf dem Westufer der Wisne, in der westlichen Champagne und auf der linken Maasgeleite war die Artillerietätigkeit zeitweilig heftig. Zusammenfassendes Wirkungsgeschehen zwang die Franzosen, das am 18. und 21. Juni südlich des Ozeanfeldes ergriffene a-gewonnene Gelände zu räumen. Unsere Eränder stellten hohe Verluste des Feindes fest.

Im Westfälischen-Bogen wurden von unseren Heeren drei Festballons abgeschossen; anderen verloren die Gegner drei Flugzeuge.

Ausführungen des W. T. B. zum deutschen Heeresbericht vom Sonnabend entnehmen wir noch: An der flandrischen Front, belagerten die Engländer Warneton mit schweren Artillerie. Der am 23. Juni gemeldete britische Vorstoß auf die deutschen Gräben westlich dieser Stadt wurde von Neuseeländern ausgeführt, 16 wurden gefangen genommen und 1 Maschinengewehr erbeutet. Die Fliegeraktivität war